

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Trendenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinung der Zeitung infolge hies. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restameiseile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Entreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 194

Altensteig, Montag den 20. August 1928

51. Jahrgang

### Gebaut wird er doch!

Der Reichswehrminister Gröner hat sich bereit, den Bau des Panzerkreuzers A den Deutschen Werken L.G. in Kiel zu übertragen. Nun hat sich die sozialdemokratische Parteileitung nachträglich mit dieser Tatsache und dem Beschluß der Reichsregierung, die in ihrer Mehrheit sozialdemokratisch ist, abgefunden.

Das Berliner Zentrumsblatt „Germania“ hebt die wesentliche Bedeutung des vorausgesetzlichen Beschlusses der sozialdemokratischen Partei hervor, indem es schreibt: Es wird Sache der Sozialdemokratie selbst sein, zwischen dem nun einmal Geschehenen und Aufgaben der Zukunft den notwendigen Ausgleich zu finden. Darauf allein kommt es an. Die jetzige Reichsregierung und ihre politische Arbeit sollte die Basis vorbereiten auf der mit härterer Bindung und mit festem Zusammenhalt die Große Koalition zu gegebener Zeit herbeizuführen war. Diese ist und bleibt die Koalition, die Sinn und Aufgabe der neuen Reichstages am besten erschöpft. Diesem Reichstag ist zu dem in Anbetracht der großen innen- und außenpolitischen Aufgaben, die vor uns liegen, die Verpflichtung auferlegt, sich durch Stabilität der Regierung und Festigkeit der Reichsregimentarität eine der wichtigsten Chancen erfolgreicher Arbeit zu verschaffen. Es sollte daher auch der Sozialdemokratie möglich sein, die Auseinandersetzung um den Panzerkreuzer auf jene Bedeutung zurückzuführen, die ihr in diesen größeren Zusammenhängen in Wirklichkeit zukommt.

Besonders ist, daß die württembergische Sozialdemokratie sich gegen eine überstürzte Flucht aus der Regierung wendet. Der Bundtagsabgeordnete Dr. Schumacher schreibt, es sei vollständig nicht möglich, schon beim ersten Zusammenstoß eine grob angelegte Stellung zu räumen. Das würde der Sozialdemokratie als Mangel an Ernst in ihrer Regierungspolitik bis tief in die proletarischen Reihen hinein angedreht werden. Und in der gleichen Nummer schreibt der Reichstagsabgeordnete Keil, es danke sich um einen Beschluß des alten Reichstages, den Rückschlüssen zu machen viel schwieriger sei als einen noch nicht gefakten zu verhindern. Das könnte nur mit Hilfe der Kommunisten geschehen, die aber für die Regierungsbildung nicht in Betracht kämen. Die Sozialdemokratie dürfe sich durch einen Austritt aus der Regierung nicht der Möglichkeit berauben, in Zukunft ähnliche Beschlüsse zu verhindern.

### Die Kabinettskrise vermieden

Berlin, 18. Aug. Im großen Saal des Haushaltsausschusses des Reichstages trat am Samstag vormittag die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gemeinsam mit dem Parteivorstand und dem Parteiausschuss zu einer Aussprache über den Bau des Panzerkreuzers A zusammen. Auch die sozialdemokratischen Minister nahmen an der Sitzung teil; nur Reichsarbeitsminister Wiffel war zu Beginn der Beratungen noch nicht anwesend. Man erwartet, daß die Sitzung den ganzen Tag in Anspruch nehmen wird.

Die Verhandlungen wurden von dem Abgeordneten Crispian Siefert, etwa 170 Personen nahmen an der Sitzung teil. Auch Minister Wiffel war gegen Mittag erschienen. Die allgemeine Aussprache über den Bau des Panzerkreuzers A, in der Reichstagsminister Müller seine Stellung ausführlich darlegte, wurde durch eine Mittagspause unterbrochen. Die Redner von rechts nach links mißbilligten die mangelnde Fühlungnahme zwischen den Ministern und den Instanzen der Fraktion und der Partei vor der entscheidenden Kabinettsitzung. Der namentlich aus Vertretern Sachsens zusammengesetzte linke Flügel forderte das Ausscheiden der sozialdemokratischen Minister aus der jetzigen Regierung.

**Die Entschlieung des sozialdemokratischen Parteiausschusses**  
Berlin, 19. Aug. Die Beratungen des sozialdemokratischen Parteiausschusses und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über den Bau des Panzerkreuzers und die Zustimmung der sozialdemokratischen Reichsminister endeten Samstag abend mit der Annahme folgender Entscheidung:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der sozialdemokratische Parteiausschuss traten dem am 15. August gefassten Beschluß des Partei- und Fraktionsvorstandes über die Haltung der Reichsregierung angehörenden Parteigenossen zu der Zuangriffnahme des eigentlichen Baues des Panzerkreuzers A bei. Sie bedauern, daß die sozialdemokratischen Minister dem Beschluß des Kabinetts unter Verzicht auf vorherige Befragung der Fraktion und des Parteiausschusses zugestimmt haben. Fraktion und Parteiausschuss halten die engste Fühlungnahme zwischen ihnen und den der Regierung angehörenden Genossen in allen politischen Fragen für eine unabwiesbare Notwendigkeit. Fraktion und Parteiausschuss halten aber auch die Beteiligung an der Regierung mit Rücksicht auf die Gesamtinteressen der Arbeiterschaft für außerordentlich wichtig. Sie leisten daher aus der Entscheidung des Kabinetts, die die Ausführung eines von dem letzten Reichstag gefassten Beschlusses betraf, trotz ihrer

grundsätzlichen abweichenden Stellungnahme nicht die Notwendigkeit ab, andere Genossen zum Austritt aus dem Kabinett aufzufordern.

Diese Entschlieung bedeutet ein Kompromiß. Den Ministern wird bescheinigt, daß sie klüger getan hätten, vorher die Fraktion und den Parteiausschuss zu fragen. Die Minister erhalten einen verschärften Tadel, aber kein Mißtrauensvotum; sie werden außerdem für künftige Zeiten streng an die Kandare genommen, indem ihnen „engste Fühlungnahme“ mit Fraktion und Parteiausschuss zur Pflicht gemacht wird. Die Forderung, die Minister zum Austritt aus dem Kabinett zu veranlassen, wird aber ausdrücklich abgelehnt. Wie stark die Mehrheit war, die diesem Kompromiß zustimmte, weiß man noch nicht. Die Sozialdemokraten haben alles getan, um nach außen hin abjudizieren. Daß aber die Sachsen mit dem Ausgang nicht zufrieden sein können, versteht sich von selbst. Im besten Falle ist der Mißverständnis, ausgefüllt ist er nicht, so daß der Kampf in der Sozialdemokratie weitergehen wird.

Die Kommunisten sind sich jetzt über den entscheidenden Paragraphen für ihren Panzerkreuzer-Vollentscheid schlüssig geworden; er lautet: „Der Bau von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art ist verboten.“ Ein Volksentscheid kommt nicht in Frage, da er verfassungswidrig wäre.

### Sorgen um den neuen Reichshaushalt

Die Aufstellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1929/30 hat im Reichsfinanzministerium begonnen. Dabei mag sich dann schon überlegen lassen, ob es gelingt, Einnahmen und Ausgaben im bisherigen Umfang auszugleichen. Nun wird schon mitgeteilt, daß mit einem Fehlbetrag von fast 400 Millionen Mark zu rechnen ist, der sich ergibt aus dem Fortfall von Einnahmen, die nicht wiederkehren werden, sowie aus der Steigerung der Dameslosten. Es sei daran erinnert, daß der Haushalt für 1928 nur mühsam ins Gleichgewicht gebracht werden konnte. Das war im Winter 1927; was indessen nicht verhinderte, daß der Reichshaushalt unter dem Einfluß des Konjunkturaufstieges mit neuen Ausgaben bedacht wurde, gegen deren finanzpolitische Zweckmäßigkeit sich damals schon wachende Stimmen erhoben. Nun haben die monatlichen Einnahmen bisher den Erwartungen entsprochen. Dazu wird er ja allein schon durch die Steigerung der Dameslosten gewonnen, die im fünften Jahr des Damesplanes 1250 Millionen Mark betragen, — gegen 937,5 Millionen Mark im vierten Damesjahr. Wohlverstanden, hier handelt es sich nur um die Belastungen, die im Reichshaushalt als solchen untergebracht werden.

Angesichts dieser Lage wird es sich fragen, wie die Senkung der Lohnsteuer, die in diesem Sommer erfolgt ist, zu ertragen sein wird. Denn der Ausfall wird für die Reichskasse immerhin empfindlich sein, wobei noch in Frage kommt, wie die rückläufige Konjunktur sich in der weiteren Milderung der Steuereinnahmen ausdrücken wird. Man verweist nun auf die monatlichen Nachweise des Reichsfinanzministers über die Steuereingänge. Aber selbstverständlich sind diese Zahlen nur mit größter Vorsicht zu gebrauchen. Denn die Schwankungen der Steuererträge sind in den verschiedenen Monaten und Jahresabschnitten sehr erheblich.

Immerhin ist es aber möglich, die vorliegenden Ergebnisse des bisher abgelaufenen Teiles des Rechnungsjahres 1928/29 daraufhin zu beurteilen, ob sie dem Durchschnitt annähernd entsprechen. Wenn wir für das erste Drittel des laufenden Rechnungsjahres, d. h. für die Zeit von April bis Juli 1928, bei der Einkommensteuer ein Aufkommen von 1123 Millionen (bei einem Gesamtjahresvoranschlag von 2900 Millionen), also 156 Millionen Mark mehr als ein Drittel des Voranschlages feststellen, so ist das kein Beweis dafür, daß der Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr erheblich überboten zu werden verpft. — umso weniger als der Lohnabzug in den Monaten der Sommeraison (Baugewerbe und Landwirtschaft) überdurchschnittliche Erträge geliefert hat. Das gleiche gilt für die Erträge der Körperschaftsteuer, die im ersten Drittel des Rechnungsjahres 1928/29 um 37 Millionen größer waren als ein Drittel des Voranschlages, und für die Erträge der Umsatzsteuer. Bei den Erträgen der Verbrauchsabgaben und Zölle bedeutet das Aufkommen von 994 Millionen Mark (genau ein Drittel des auf 2802 Millionen Mark veranschlagten Gesamtaufkommens) eine Enttäuschung. Sie hätten erheblich mehr als ein Drittel erreichen müssen, wenn Aussicht bestehen soll, daß der Voranschlag erreicht wird.

### Neue Eisenbahnunfälle

Eisenbahnunfall am Bodensee — 14 Reisende verletzt

Koblitzell, 19. Aug. Samstag nachmittag kurz vor 1 Uhr 'uhr auf dem Bahnhof Koblitzell eine aus dem Maschinenhaus ausgehende Lokomotive auf den auf dem Gleis 6 stehenden Personenzug 1643 Konstanz-Basel von hinten auf. 14 Reisende wurden leicht verletzt. 12 Reisende konnten nach Anlegung eines Notverbandes weiterreisen, zwei Reisende erlitten einen Kreuzschaden und wurden ins Krankenhaus verbracht. Der Sachschaden ist gering. Nur ein Güterwagen ist mit einer Kasse entgleist. Die Untersuchung ist im Gange.

Eisenbahnunfälle im südblichen Baden

Überach, 19. Aug. Nachdem schon in der Nacht zum 20. Juli verurteilt worden war, die Züge der Bahnhöhe Weil-Lörrach in der Nähe des Tunnels zur Entgleisung zu bringen, sind neuerdings in der Nacht zum 18. August auf dieser Strecke, ebenfalls in der Nähe des Tunnels, sämtliche Schrauben der rechts und links des Schienenstranges angebrachten Lössen gelöst und die Lössen entfernt worden. Außerdem wurden im Tunnel selbst an vier Lössen insgesamt vier Schrauben gelöst, ohne daß es hier gelang, die Lössen zu entfernen. Wie festgestellt wurde, sind mehrere Züge in den frühen Morgenstunden des 16. August über die gefährliche Strecke gefahren, bevor der Anschlag bemerkt wurde. Einem selten glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß eine Entgleisung mit ihren unabsehbaren Folgen verhindert werden konnte. — Für die Ergreifung der Täter hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Verhätter Eisenbahnunfall

Dehringen, 19. Aug. Unter der Ueberschrift „Beinahe ein Eisenbahnunglück“ beschreibt der „Hohenloher Boten“ den drohenden Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug zwischen den Stationen Neuenstein und Waldenburg. Die Reichsbahndirektion Stuttgart stellt die Sache recht harmlos dar, es läßt sich aber zwischen den Zeilen lesen, daß hier wirklich ein schweres Unglück verhütet wurde: „Auf der Station Waldenburg ist am 15. August um 13.30 Uhr eine Rangierabteilung beim Umsehen auf ein anderes Gleis auf dem Gleis Crailsheim-Heilbronn über das Einfahrtssignal Richtung Neuenstein hinausgefahren. Auf demselben Gleis war infolge eingeleisteten Betriebs Zug 346 von Neuenstein nach Waldenburg unterwegs. Der Fahrdienstleiter in Waldenburg erkannte sofort die Gefahr und beauftragte daher den Bahnwärter auf Posten 107, der Rangierabteilung Signal zum Zurückfahren zu geben und den Zug 346 zum Halten zu bringen. Der Bahnwärter hat diese Weisung richtig ausgeführt. Der Zug 346 war beim Anhalten noch mindestens 200 Meter von der Rangierabteilung entfernt, eine unmittelbare Gefahr bestand daher nicht.“

Prüfung der Betriebssicherheit der Reichsbahn im Bezirk Stuttgart

Stuttgart, 19. Aug. Der Arbeitsausschuss zur Prüfung der Betriebssicherheit der Reichsbahn hat bei Fortsetzung seiner Befichtigungsreise am 18. und 19. August den Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart besucht. Auf Betriebsstellen jeder Größe und verschiedenster Belastung wurden bei Beobachtungen von Werktags-, Sonntags- und Nachtdienstleistungen wertvolle, den Aufgaben des Ausschusses dienliche Unterlagen gewonnen, wobei sich Mitglieder der Reichsbahndirektion und der Reichsbahnämter und die Vertreter der Personalorganisationen in reichlichem Maße beteiligten.

### Die Reise Dr. Stresemanns nach Paris

Der deutsche Reichsaußenminister hat am Sonntag nachmittag Oberhof in Thüringen, eine dritte Erholungsstation nach seiner schweren Erkrankung, verlassen und ist zur Wiederaufnahme der Geschäfte nach Berlin zurückgekehrt. Nachdem Staatssekretär von Schubert den Reichsaußenminister in Oberhof besucht und mit ihm jedenfalls die gegenwärtige außenpolitische Situation genau besprochen hat, wurde der Staatssekretär ermächtigt, dem französischen Vorkonsul de Razererle in Berlin die deutsche Antwort auf die Einladung der französischen Regierung an Dr. Stresemann zur Unterzeichnung des Kellogg-Pakt in Paris am 27. August zu übergeben. Der deutsche Reichsaußenminister wird, wie jetzt mitgeteilt wird, am 25. August abends nach Paris abreisen und zwar ohne Begleitung des Staatssekretärs oder eines anderen Mitarbeiters. Er wird, wie weiter mitgeteilt wird, von Paris aus direkt nach Genf zur Völkerbundstagung fahren.

Vor der Abreise Stresemanns wird eine Sitzung des Reichskabinetts stattfinden. Auf ihr wird jedenfalls die Stellung festgelegt werden, die der Vertreter des deutschen Reiches in der für uns wichtigsten Frage der Rheinlandräumung in Genf einzunehmen hat. Daß diese Angelegenheit trotz des Fehlens des englischen Außenministers besprochen werden wird, darauf deutet auch die unvermutet anberaumte Sitzung des französischen Ministerrates, die als besonders wichtig bezeichnet wurde, hin, wozu noch kommt, daß nach all den Erschwerungen der letzten Zeit mit den Besatzungsverhältnissen aller Art die Verhütung der Einklinkung und Beschwichtigung für Deutschland einsetzt haben.



Warum die Einladung angenommen wurde, deutet die „Nationalliberale Korrespondenz“ an, die ebenfalls von dem Führer der Partei zu ihren Ausführungen mehr oder weniger instruiert wurde. Es wird hier gesagt: Stresemanns Reise nach Paris bedeutet mit nichten eine Verbergung vor Paris und Branteloh, nach weniger eine Preisgabe deutscher Würde, sondern nur einen Akt selbstverständlicher und politisch kluger Höflichkeit gegenüber den Vereinigten Staaten. Ueber Kabelstücke, Zwischenfälle, Entlassungen oder wie man immer die mit der Besetzung des Rheinlandes in Zusammenhang stehenden, höchst unliebsamen Vorkommnisse der letzten Zeit nennen will, brauchen wir uns in nicht zu beklagen. Die deutsche Forderung bleibt Ausbau und Abzug der Besetzung. Durch die Zustände, die sie schafft, ist das Schicksal großer europäischer Völker täglich, in hündlich in die Hände beliebiger, oft unverantwortlicher und untreuer Menschen gegeben. Das deutsche Volk mühte heute reif genug sein, diese Reise lediglich unter dem ausschlaggebenden Gesichtspunkt des Kellogg-Paktes zu betrachten. Kommt es darüber hinaus in Paris noch zu einer näheren Fühlungsnahme zwischen Stresemann und dem französischen Minister, so wäre das jedenfalls nicht vom Uebel.“

Sonderlich unverständlich lautet das, in bezug auf die für uns wichtigste Frage der Rheinlandräumung, freilich nicht.

**Die Pariser Presse zur Reise Dr. Stresemanns nach Paris.**  
Paris, 18. Aug. „Petit Parisien“ bezieht es, daß der Außenminister die Einladung, zur Unterzeichnung des Antikriegspaktes nach Paris zu kommen, angenommen hat und schreibt: Die friedliche Orientierung, die Stresemann der deutschen Außenpolitik zu geben gewillt ist, ist die sichere Garantie dafür, daß der deutsche Minister bei uns die sympathischste Aufnahme finden wird.

„Matin“ schreibt, man könne annehmen, daß kurze offizielle Meinungs-austausche zwischen den ausländischen Staatsmännern, besonders zwischen Stresemann und Brand, über gewisse Probleme der internationalen Politik erfolgen werden.

„Petit Parisien“ schreibt hierzu, die Ankunft Dr. Stresemanns in Paris dürfe in keiner Weise den Glauben erwecken, daß die diplomatischen Verhandlungen bei dieser Gelegenheit zwischen Brand und dem Chef der Wilhelmstraße über deutsch-französische Probleme, vor allem über das der Rheinlandräumung, angedahnt werden würden.

„Ere Nouvelle“ erklärt: In Paris eine Besprechung über den Anschlag, das Rheinland oder den Dawesplan anzubahnen, diese einem Abenteuer entgegenzusetzen, für das die Interessen Frankreichs alle Kosten zu tragen hätten.

## Neues vom Tage.

**Terror in der Geisthächter Stadtvertreterversammlung Hamburg, 18. Aug.** Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ aus Geisthacht meldet, mußte am Freitagabend ein Aufgebot von sechs Mann der Bergedorfer Polizei zu Hilfe gerufen werden, weil kommunistische Zuhörer den Sitzungssaal stürmten und den Bürgermeister und Stadtvertreter der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Fraktion verprügelten. Nach Eintreffen der Bergedorfer Polizei wurde der Saal geräumt. Die kommunistische Fraktion verließ ebenfalls den Saal. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor dem Stadthaus an und belagerte nach Beendigung der Sitzung die Abgangstragen. Erst nach und nach wurde durch die gesamte Polizei der Marktplatz geräumt.

**Eine italienische Stimme über die französisch-britischen Rheinlandmanöver**

Rom, 18. Aug. Unter dem Titel „Ironie Chamberlains“ kritisiert Resto del Carli die Politik des englischen Staatsmannes und findet es durchaus begreiflich, daß man sich in Deutschland über die gemeinsamen Manöver der englisch-französischen Besatzungstruppen aufrege. Es sei kein Scherz, wenn sich zwei Heere an der Grenze eines dritten Staates zu Manövern zusammenschließen und zwar zehn Jahre nach

dem Kriege und acht Tage vor der Unterzeichnung eines Vertrages gegen den Krieg. Diese Tatsache werfe ein eigenartiges Licht auf die englische Politik und alles erwecke den Anschein, als mache sich Chamberlain über die europäische Politik lustig. Auch die Antwort Chamberlains auf den Kellogg-Pakt wirke wie eine Fronte. Es sei nicht ausgeschlossen, daß England das verachtete Europa einmal brauche, während jetzt Amerika verjude, in Europa Verbündete und Vasallen zu werben. Das Spiel Chamberlains sei elegant, aber überaus gefährlich.

### Zum Stapellauf der „Seemen“



Unser Bild zeigt den Reichspräsidenten von Hindenburg beim Stapellauf

**Die „Hermann Köhl“ wieder freigegeben**  
Breg, 18. Aug. Zu der Beschlagnahme des deutschen Flugzeuges D 1310 auf dem Kibler Flugplatz wird amtlich mitgeteilt: Mit dem Piloten und dem Vertreter der Deutschen Luftkassette wurde ein Protokoll aufgenommen. Nach Einvernehmen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten mit dem Ministerium des Äußern wurde die Freigabe des Flugzeuges angeordnet.

**Ueberrückung der Toten des versenkten englischen U-Bootes**  
London, 18. Aug. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Admiralität an die Sowjetregierung die Bitte gerichtet, die Gebeine der 40 Mann Besatzung des im Jahre 1919 versenkten englischen U-Bootes U 55, das, wie gemeldet, von russischen Schiffen in der Bucht von Kapor aufgefunden worden ist, nach Großbritannien zu senden.

**Britisch-kanadisches Abkommen über die Kriegsforderungen**  
Ottawa, 18. Aug. Zwischen der kanadischen und der britischen Regierung wurde ein Abkommen getroffen, nach dem die britische Regierung eine Summe von 1.400.000 Dollar als endgültige Begleichung der kanadischen Kriegsforderungen an Kanada zahlen wird.

## Harte Jahre

von Arvid Saering

Originalübertragung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niedermeyer

18)

Unten in der Grube stand Jonas' Frau und grub in dem feinen weißen Mehl mit beiden Händen. Mit einem zärtlichen, glückseligen Lächeln ließ sie es durch ihre Finger rinnen. Ihr nahe standen ihre Kinder und taten wie sie. Eins erinnerte sich plötzlich dessen, was Mehl war. So weißes hatten sie nie gesehen. Vorsichtig leckte es an dem Finger, steckte ihn wieder in das Weiße und versuchte, es schmeckte nicht wie Mehl, und so wiederholte es seinen Versuch.

Da warf sich der Hunger wie ein Wolf über Jonas' Frau. Wild warf sie sich auf die Kniee. Mit vollen Händen teilte sie den Kindern das feine Mehl aus und begann selbst zu essen; ohne nach rechts und links zu sehen, nahm sie Mund auf Mund und laute und bewegte krampfhaft ihren Mund hin und her.

Da warf sich der Wahnsinn auch auf Jonas. Das Fieber sprang in seinem Kopfe um, Gesichte und Stimmen kamen wieder. Er griff hinein in das Weiße. Es war sauber, fein und leicht wie das feinste Mehl und rann durch seine Finger wie lebendes Wesen. Die Gedanken setzten aus, — es blieb nur des Leibes unerfülltes Verlangen, sich zu füllen und wieder zu füllen. Ach, daß man sich noch einmal so richtig lasseten konnte! Und auch er laute und schluckte, ohne zu wissen, was er zu sich nahm.

Alle die zusammengebrängten Menschen dort unten taten wie er. Wie Tiere warfen sie sich über das verheißene Manna. Raub war es, absonderlich schwer und geschmacklos, aber es war ja Gottes Brot. Und der Hunger hatte längst den Geschmackssinn unempfindlich gemacht.

Oben standen die anderen in Todessehnen und Erwartung. Was da unten vor sich ging, konnten sie in dem schwachen Licht nur schwach unterscheiden. Schwarze Schatten bewegten sich dort unten hin und her, um das weiße Wunder zu kosten, dann Stöhnen und heißes Keuchen. Hatten sie gefunden, was sie gesucht hatten — die Mehlgrube, des Herrn großes Wunder? Keiner traute sich heran, um

es zu untersuchen, sie standen und starrten sich blind. Vor ihnen stand Anders-Innenbauer mit Mats in seinen Armen und sehte seine tiefsige Kraft wie einen Damm jedem entgegen, der an ihm vorbei wollte. In seinen Armen war Mats wie festgenagelt, starr und ohne sich zu rühren und ohne zu fassen, was vor sich ging. Wie lange er dort stand, wußte er nicht.

Es war so merkwürdig still da unten in der Grube. Das Stöhnen und Schluchzen war schwächer geworden, und keiner kam wieder. Da erwachte endlich Anders aus dem Todesbann.

„Hör, gutes Volk“, rief er, „da muß ein Unglück geschehen sein! Einer von uns muß nachsehen.“

„Ja, Vater!“ Eine junge, kräftige Stimme war es, sein eigener Sohn Bertil. Für ihn war das alles ein spannendes Abenteuer. Sein leichter Sinn war noch nie vom Zweifel oder Schauder berührt worden. Stark und aufrecht stand er da und guckte in das finstere Loch, wo sich ein unbekanntes Drama abspielte. Und das dunkle Loch zog ihn jaugend in die Tiefe.

„Nein, Bertil, bleib stehen, du darfst nicht“, befahl der Vater. Und in demselben Augenblick machte sich auch der Außenbauern-Junge aus seinen Armen los. Anders mußte nach ihm greifen, um ihn zu halten. Und im Nu war Bertil über den Rand.

Minuten gingen hin, er kam nicht wieder herauf. Wie im Traum war er verschwunden und blieb unten. Da riß sich endlich Mats los. Er, Pils-Jonas Sohn war es, der hinunter mußte. Sein Vater war es gewesen, der sie auf die Wege des Wahnsinns geführt, und mit übermenschlichen Kräften entriß er sich den Armen, die ihn umfingen, und stürzte sich in die Grube.

Da unten dünkte ihm alles so finstern wie in einem Brunnen, nur das Weiße leuchtete. Inbes, Mats suchte etwas anderes, Menschen. Da tief sein Fuß gegen etwas Weiches, etwas Dunkles, einen Menschenleib. Da ein Angesicht, auch das weiß und leuchtend! Schaudernd warf sich Mats über den Körper. Er berührte das Haupt. Ein heißer, glasklarer Blick stierte ihm in die Augen. Seine Mutter, seine eigene Mutter! Tot, steintot! Blau im Angesicht und Schaum um den Mund. Fest an sie gedrückt die kleinste seiner Schwestern, auch sie tot. Mehr konnte er im Dunkeln nicht sehen.

### Neuer deutsch-chinesischer Vertrag

Berlin, 19. Aug. Der deutsche Gesandte für China, Dr. von Borch, und der Außenminister der nationalen Regierung in China, Dr. C. T. Wang, haben im Namen ihrer Regierungen einen Vertrag unterzeichnet, durch den sich beide Länder völlige Gleichstellung in Zoll- und verwandten Angelegenheiten zusichern und sich verpflichten, so bald als möglich in Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages auf der gleichen Grundlage einzutreten. Der neuunterzeichnete Vertrag ist eine Ergänzung zum deutsch-chinesischen Vertrag vom 20. Mai 1921; sein Text wird am Montag, den 20. August veröffentlicht werden.

### Das große Los gezogen

Berlin, 19. Aug. Am Samstag vormittag wurde der höchste Gewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, das große Los im Werte von zweihunderttausend Mark gezogen. Das bedeutende Zettelchen in der Hand des Ziehungsbeamten lautete auf die Nummer 359 651. Die Spannung auf den Geschäftern der zahlreichen Zuschauer löste sich, enttäuscht stellte jeder fest, daß den fetten Gewinn wieder mal ein anderer geknappst hat. Kühl und geschäftsmäßig werden die nächsten Nummern mit Bagatelgewinnen aufgerufen — die Sensation ist vorüber. Die Sieger der entscheidenden Minute sind kleine Leute in Bernburg an der Saale und in Osterode am Harz. Auf jeden der 16 Kartellos-Besitzer entfällt das runde Stümchen von 50 000 Mark.

### Deutscher Evangelischer Pressetag

Köln, 19. Aug. Zum ersten Male seit vielen Jahren ist in Köln der Deutsche Evangelische Pressetag unter dem Vorsitz von Unterstaatssekretär Dr. Conze zusammengetreten. Als die Fachorganisation des gesamten evangelischen Schrifttums auf deutschem Boden umfaßt der Pressetag die gesamte evangelische Fach- und Vereinspresse und die evangelischen Presseverbände. Die Tagung ist aus allen Ländern überaus stark besucht. Etwa 800 evangelische Schriftleiter und Schriftsteller, Verbandsführer kulturpolitischer Verbände, zahlreiche Mitglieder der kirchlichen Behörden usw. sind anwesend. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag von Professor Dr. Kapp-Freiburg, dem Leiter des Seminars für Publizistik und Zeitungswesen an der Universität Freiburg, über das Thema „Christliches Ethos und Presse“. Der Redner schilderte die mannigfaltigen Spannungen, die sich zwischen dem Wesen der modernen Tageszeitung und der christlichen Geisteswelt aufstun. Die Zeitung könne die Kanzel des gedruckten Wortes werden und eine den Einzelnen unmittelbar bezwingende christlich-sittliche Massenmeinung entstehen, eine öffentliche Meinung, die dem Schwanken, Unklaren und an den alten sittlichen Lebensgewohnheiten irgeordneten modernen Menschen einen Halt zu geben vermag.

### Zehn Staaten beschwerten sich in Sofia

Sofia, 19. Aug. Die bulgarische Regierung hat infolge der pflichtigen und ohne weitere Ankündigung erfolglosen Einfuhrzollerhöhung eine Kollektivbeschwerdenote erhalten, an der sich etwa zehn Staaten beteiligt haben. Deutschland hat sich bei diesem Schritt jedoch zurückgehalten, da die Erhöhung der Einfuhrzölle nicht so groß ist und sie doch dem bulgarischen Verbraucher zur Last fällt. Die Kollektivnote richtet sich denn auch nicht so sehr gegen die Erhöhung an sich, sondern fordert sogenannte Uebergangsbestimmungen, d. h. also, daß die Waren, die bereits abgefördert sind, noch nicht von den neuen Zollbestimmungen betroffen werden sollen.

Der Schreden überwältigte ihn. Zitternd sank er auf seine Kniee und plötzlich stieg aus seinem Munde ein Schrei des Schauders, nicht einer, wie er sonst von Menschenlippen kommt, wie das Heulen eines jungen Wolfs in der einsamen Winternacht, ein wilder, unheiliger Schrei zu den dunklen Nächten des Lebens und des Todes. Von da an wußte er nichts mehr. Als er wieder zu sich kam, war die Grube voll von Menschen und von Jodeln. Mitten unter ihnen stand Stor-Anders-Innenbauer, aufrecht und ruhig wie immer. Aber merkwürdig bleich. Er selbst lag ein wenig beiseite mit einem nassen Tuch über der Stirn, und niemand schien sich weiter um ihn zu bekümmern. Taumelnd und zerstückelt am ganzen Körper, gelang es ihm schließlich, sich aufzurichten und in den Schein der Lichter zu treten. Da konnte er sehen: da lagen sie in einer Reihe, alle die Toten, insgesamt achtzehn Menschen, und der letzte in der Reihe war Innenbauers-Bertil. Alle starben an dem, was sie in ihrem Raub und Wahn für Mehl gehalten hatten.

Dort, dort lag sein eigener Vater. Rührte sich nicht noch etwas in seinen Augen? Außer sich kürzte er vor und beugte das Knie an der Seite seines Vaters. Sein bleiches Gesicht hatte sich nicht verändert. Es war nicht entsetzt wie das der anderen — stille und friedvoll ruhte es in dem rauhen Strandgras. Mats wußte, daß dieser Tod schmerzhaft gewesen sein mußte, aber kein Schmerzszug hatte das Antlitz verunziert. Noch leuchtender, klarer, befehlter war es unter dem letzten Leiden geworden. Die großen, weit geöffneten Augen sahen in die des Jungen — sie erstrahlten von einer Gewißheit ohne Grenzen.

Hatte er noch zu allererst die wahnwitzige Verblendung durchschaut, die sie fortgerissen hatte? Ja, da wo er jetzt war, da wußte er alles, den Tod seiner Frau und seiner beiden Kinder und den der anderen unschuldigen Menschen. Er wußte alles bis auf seines Kindes Einsamkeit und Freundlosigkeit in der Welt. Und da lag er, lag im Tode still und ernst, verklärt, so geheimnisvoll lächelnd, so tief, ein Bild der Veröhnung, gleich dem des Gekreuzigten. Es war, als ob seine Lippen noch das Wort formen wollten — das letzte. Ein Wort, wie er's in seinem Leben noch nie gesagt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land

Montag, den 20. August 1928.

Der gestrige Sonntag war wieder ein prächtiger Sommertag. Ein frisches Lüftlein sorgte für angenehme Abkühlung, so daß die Sonnenhitze nicht sehr empfunden wurde. Bei diesen herrlichen Tag zu Spaziergängen und Wanderungen benützte, der fast ganz auf seine Rechnung. Das schöne Wetter verursachte allenthalben einen sehr regen Verkehr auf der Eisenbahn und auf den Straßen, wo die Autos wieder in großer Zahl vertreten waren, was schon aus dem hiesigen Durchgangsverkehr zu sehen war.

**Lauten-Abend.** Dr. Ebbede, der im Kriege vollständig um sein Augenlicht gekommene Lautenfänger aus Heidelberg, hatte gestern Abend im „Grünen Baum“-Saal mit seinem Lauten-Abend einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Der Saal war von Einheimischen und Fremden gut besetzt und so hat es der Fremdenverkehrs-Ausschuß nicht zu bereuen, den bekanntesten Lautenfänger auch dieses Jahr wieder hierher gerufen zu haben. Er gab wieder köstliche Proben seines Könnens und unterhielt die Gäste damit ganz vorzüglich. Seine Mimik, seine mundartliche Aussprachefähigkeit sind vorzüglich, sein Humor unverwundlich. Er hat gegenüber seinem letzten Auftreten manche neue Stücke mitgebracht, die rauschenden Beifall fanden. Aber auch die schon bekannten Stücke hörte man wieder sehr gerne. Die Gäste des Lautenabends waren jedenfalls alleamt hoch befriedigt, denn man hörte nur ein Lob. Sie haben einen vergnügten Abend verlebt, der die Sorgen bannte und sie hinüberführte in das Reich des Humors, dessen Schätze Dr. Ebbede so vorzüglich zu heben weiß. Die meisten der gestern Abend gebotenen Stücke sind übrigens im Selbstverlag Dr. Ebbedes erschienen und bei ihm erhältlich. Die Buchhandlung dieses Blattes vermittelt dieselben gerne.

Der Unterhaltungsabend mit Vortrag zu Gunsten einer Waldriedhofsglocke, der am Samstag Abend im Saal des „Grünen Baum“ von Stadtschultheiß Pfizenmaier und Frau veranstaltet wurde, fand sein erhebliches Interesse in der hiesigen Einwohnerschaft, wohl auch deshalb, weil bereits eine Sammlung für das Glöcklein vorausging. Der Besuch war schwach, aber die Anwesenden, unter denen auch Kurgäste zu sehen waren, trugen bei der stattgefundenen Verlosung gern ihr Scherlein zu Gunsten der Beschaffung eines Glöckleins bei. Unter den zur Verlosung kommenden Handarbeiten, welche hiesige Fräulein und Frauen zu Gunsten des Glöckleins fertigten, sah man recht hübsch ausgeführte Sachen, welche die Gewinner erfreuten. Zum Schluss fand noch eine Versteigerung von einzelnen Handarbeiten statt. Stadtschultheiß Pfizenmaier dankte allen Mitwirkenden, besonders den jungen Damen für die von ihnen geschaffenen Wunderwerke der Handarbeit. Den musikalischen Teil bestritt der junge Kurt Maier mit seinem gemauerten Klavierpiel. Wie uns mitgeteilt wurde, ist das Friedhofsglöcklein nun gesichert.

Die Viehseuchenentschädigungen. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern ist zur Dedung des auf Grund des Viehseuchenentschädigungsgesetzes vom 20. Oktober 1910 von den Tierbesitzern zu erhebenden Aufwands in Seuchenentschädigungen für das Rechnungsjahr 1927 eine Umlage von 40 Pfennig für jedes Stück Rindvieh zu erheben.

**Klosterreichenbach, 17. August.** Die Vorarbeiten betr. Erweiterung der Staatsstraße von hier talwärts machen sich nunmehr bemerkbar. Der vor einiger Zeit ausgeführten Vermessung der Geländeabschnitte folgte letzten Mittwoch auf dem hiesigen Rathaus die Grundvermessung durch die Straßenbauinspektion Oberndorf. Die Verhandlungen gingen ohne Reibung und zur Zufriedenheit der Feldbesitzer von statten. Für die Arbeiter von hier und Umgebung ist es freudig zu begrüßen, daß sie hier nun wieder Arbeit und Verdienst finden können.

**Calw, 20. August.** Am gestrigen Sonntag war hier und in den Kurorten der Umgebung ein besonders lebhafter Verkehr zu verzeichnen. Ein aus Sigmaringen kommender Sonderzug mit dem Ziel Calw, der vom Verkehrsamt Rottweil veranlaßt war, brachte viele Gäste und lebhaften Verkehr.

**Schömberg, O.A. Neuenbürg, 17. August.** Der Fremdenverkehr und der Besuch unseres Kurorts ist ein fortschreitend und nachhaltig guter. Gleichen Schritt hält die private Bautätigkeit, die den Kurbedürfnissen gerecht zu werden sucht. So hat Dr. Schröder's Neue Heilanstalt einen größeren Anbau erstellt, der mit den neuesten und modernsten Einrichtungen ausgestattet ist und so sind weitere Neubauten, Erweiterungen und Aenderungen an bestehenden Häusern entstanden, die neuerlich eingerichtet allen Anforderungen und Ansprüchen der Kurgäste entsprechen. — Zur Zeit halten sich hier über 800 Kurgäste auf, worunter auch mehrere Ausländer.

**Kotzenzimmern, O.A. Sulz, 16. August.** Dieser Tage ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Das dreijährige Schindeln des Landwirts Martin Seemann geriet vor dem Hause unter einen Pflug, während die Pferde sich bewegten. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

**Rottweil, 18. August.** Die Bauarbeiten an der Nebenbahn Rottweil-Wellendingen-Schömberg stehen vor ihrer Vollendung. Es ist zu hoffen, daß der auf Anfang Oktober festgelegte Eröffnungs-Termin eingehalten werden kann.

**Stuttgart, 18. Aug. (Zum Handwerkskammerprozeß.)** „Das Württ. Handwerk“, das amtliche Organ der vier württembergischen Handwerkskammern, schreibt zum Stuttgarter Handwerkskammerprozeß zusammenfassend: Trotz aller Verfehlungen der Hauptangeklagten, die als bekannte Persönlichkeiten im öffentlichen Leben eine Rolle spielten, darf doch gesagt werden, daß das Prinzip der Selbstverwaltung durch diese Mißwirtschaft in der Stuttgarter Kammer wohl einen schweren Stoß erlitten, seine

# Der Postbote

kommt jetzt ins Haus, um das Zeitungsgeld für den Monat September

einzuheben. Wir bitten unsere Postabonnenten für rechtzeitige Bestellung unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besorgt zu sein, damit in der Zustellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt!

Berechtigung aber keineswegs eingebüßt hat. Denn es kommt fast nie auf das System, sondern in erster Linie auf die Persönlichkeiten an. Der ideelle Schaden, der durch diesen Skandal dem gesamten Handwerk und den württembergischen Handwerkskammern zugesügt wurde, ist viel größer als der materielle Schaden.

**Berufung im Handwerkskammerprozeß** Im Handwerkskammerprozeß ist von den Angeklagten Wolf Theodor Fischer und Frida Wetter Berufung eingelegt worden. Dr. Gerhardt hat auf die Berufung verzichtet und die Strafe angetreten.

**Ludwigsburg, 18. Aug. (Vom Deutschen Schäferhund.)** Der Landesverband Württemberg im Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) hält seine diesjährige Polizeihundprüfung am 28. August dieses Jahres auf dem Ludwigsburger Erzieherplatz ab. Die Durchführung ist der Ortsgruppe Juffenhäuser übertragen, die auch die Anmeldungen entgegennimmt. Namhafte Preise winkeln den Führern. Um einen Staatspreis ist nachgesucht worden.

**Wietigheim, 18. Aug. (Falschgeld.)** In letzter Zeit wurden hier und in der Umgebung im Zahlungsverkehr mehrfach falsche Zweimarkstücke festgestellt, die beim oberflächlichen Betrachten von dem echten Münzgeld nicht zu unterscheiden sind, durch den Klang aber sofort als Falschgeld erkannt werden. Auch werden alte Einmarkstücke häufig in Zahlung zu geben versucht.

**Heilbronn, 18. Aug. (Selbstmord.)** Durch Gas vergiftet wurde eine ältere, alleinlebende Frau tot aufgefunden. Verwandte der Toten sondeten die Tür noch fest verschlossen. Die herbeigeholte Polizei ließ die Tür öffnen und fand die Frau bereits tot vor. Der Grund zu der Tat dürfte in Lebensmüdigkeit zu suchen sein.

**Wiesenheim, 19. Aug. (Verhaftung von Falschmünzern.)** In Wiesenheim und in Wietigheim und auch in anderen Orten dieses Bezirks wurde in letzter Zeit Falschgeld angetroffen. Mit einer großen Frechheit versuchten die Falschmünzer ihre Erzeugnisse anzubringen. In Wiesenheim, O.A. Wietigheim ertrappe man nun die unsauberen Elemente. Der 54 Jahre alte verheiratete Josef Kaiser von Cannstatt und der 33 Jahre alte verheiratete Eugen Jäger von Stuttgart bezahlten in Wietigheim nachmittags in einigen Wirtschaften und Kaufhäusern mit unechten Fünfmarkstücken. Dieses Geld fiel dem Schuhmacher Eugen Lamparter auf und dieser verbrachte mit noch einigen Bürgern und dem Polizeidiener diese zwei Männer aufs Rathaus. Bei der Durchsichtung hatte Kaiser noch 25 Stück falsche Fünfmarkstücke in der Tasche. Dieser gab auch zu, daß der Sitz der „Fabrikation“ Cannstatt sei. Wie durch die Vernehmung hervorgeht, soll es sich um eine 30köpfige Bande handeln.

**Waldsee, 19. Aug. (Einbruch.)** In der Nacht zum Samstag wurde ins hiesige, vor der Stadt befindliche Amtsgerichtsgebäude eingebrochen. Die Diebe sprengten die Türe in den Souterrain und die in den Kassenraum führende im ersten Stock, bohrten den dort stehenden Kassenschrank an, aber ohne Erfolg. Ohne Beute mußten sie abziehen.

**Aus Bayern, 19. Aug. (Die Spänen von Dinkelscherben.)** Wie nachträglich bekannt wird, haben die „Schlachtfeldhähnen“ an der Unglücksstelle in Dinkelscherben wüst gehaust. Zahlreiche Reihende meldeten den Verlust von Mänteln und Koffern an. Einem Arzt kam sein Vestel abhanden und mehreren zur Hilfeleistung herbeigeeilten Personen sind während der Bergungsarbeiten die mitgebrachten Fahrräder entwendet worden. Von dem Gestohlenen fand sich in Dinkelscherben nichts vor. — Nunmehr befinden sich im Krankenhaus Zusmarshausen nur zwei Verletzte des Eisenbahnunfalls bei Dinkelscherben, die sich außer jeder Gefahr befinden. Inzwischen ist die Zahl der im Hauptkrankenhaus Augsburg untergebrachten Verletzten von 27 auf 25 zurückgegangen. Augenblicklich liegt Fräulein Klara Brändle aus Heilbronn, die neben einem Beinbruch bedenkliche innere Verletzungen erlitten hat, am schwersten. — wenn man auch an das Aufkommen glaubt.

**Sorlochen, O.A. Gaildorf, 18. Aug. (Opfer der Berge.)** Die Witwe Kronmüller in Felsenhof erhielt die telegraphische Nachricht, daß ihr in Luzern beschäftigter Sohn bei der Besteigung des Pilatus am Sonntag abstürzte und sofort tot war. Die Mutter ist seit zwölf Jahren Witwe und hat nur noch einen Sohn. Der Verunglückte wird in die Heimat übergeführt und in Kirchentruberg beerdigt. Die Nachricht, daß Kronmüller in Feuerbach sei, ist unrichtig.

## Aus Baden

**Billingen, 18. Aug. (Tragischer Tod.)** Einen tragischen Tod erlitt in den Fluten des Mißisippi der 50 Jahre alte von hier gebürtige Korbwarenfabrikant August Stern. Er hat seine Heimat vor 28 Jahren verlassen und war in Amerika in der Stadt Burlington durch seine Tüchtigkeit zu Wohlstand gelangt. Ende Juli traf ihn beim Baden ein Schlaganfall, so daß er erkrankt. Vor drei Jahren hatte er zum letzten Male seine Vaterstadt besucht.

**Mannheim, 18. Aug. (Mädchenhändler?)** In Friedrichsfeld gelang es der Gendarmerie, zwei Männer, einen Deutschen und einen Ausländer, festzunehmen, die des Mädchenhandels dringend verdächtig sind. Sie hatten ein Friedrichsfelder Mädchen seit Wochen mit Liebesbriefen traktiert, es bald da, bald dorthin bestellt, und schließlich noch Geld den Briefen beigelegt. Das Mädchen ist nie in die Falle gegangen.

# Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwei Reichsdeutsche in Rußland enthaftet. Wie die DAB erzählt, wurde der Hautarzt Dr. Fiesch, ein Reichsdeutscher, der bekanntlich in Saratow vor einiger Zeit verhaftet wurde, wieder auf freien Fuß gesetzt. Ebenso wurde der seit über einem Jahr in Haft befindliche Reichsdeutsche Brack, der wegen eines betrügerischen Konzessionsangebotes angeklagt worden war, aus der Untersuchungshaft entlassen.

**Inspektionsreise der Oberkommandierenden der französischen Besatzungsstruppen.** Der Oberkommandierende der französischen Besatzungsstruppen im Rheinlande, General Guilleaume, befindet sich zurzeit auf einer militärischen Inspektionsreise durch die Pfalz. In der Nacht zum Donnerstag traf er im Sonderzug in Landau ein und verbrachte die Nacht in einem Schlafwagen am Bahnhof. Während dieser Zeit war das Gelände und weite Strecken der Eisenbahnlinien durch französische Gendarmen und Militär besetzt. In Landau beschäftigte er am Donnerstagvormittag die Einrichtungen der zurzeit 4470 Mann starken Garnison. Am Nachmittag begab er sich in seinem Sonderzug nach Germersheim und am Freitag besichtigte er Speyer.

**Zum Fall Bauer.** Bis zur Stunde befindet sich Polizeioberkommissar Bauer, dessen Freilassung als bevorstehend gemeldet wurde, noch im Landauer Militärpolizeigefängnis. Im übrigen bestätigt es sich, daß die Freilassung Bauers und die Einstellung des kriegsgerichtlichen Verfahrens gegen ihn von der Rheinlandkommission nur unter bestimmten Voraussetzungen zugestanden wurde. Bauer soll nach seiner Entlassung nicht mehr in seinen Dienst zurückkehren, sondern pensioniert werden.

**Ein amerikanischer Torpedobootszerstörer auf Strand gelandet.** Der Torpedobootszerstörer „Childs“, das Flagggeschiff der Zerstörerflotte, die an den Manövern teilnimmt, ist bei der Insel Martha's Vineyard (Massachusetts) infolge Nebels auf Strand gelandet. Mehrere Torpedobootszerstörer bemühen sich, das Schiff wieder flott zu machen.

**Raubüberfall an der italienisch-jugoslawischen Grenze.** Blättermeldungen zufolge ist in der Nähe der jugoslawischen Grenze ein Kassierer überfallen, verwundet und einer Geldsumme von 18 000 Lire beraubt worden. Einige Blätter geben der Vermutung Ausdruck, daß die Tat von jugoslawischen Räubern ausgeführt worden sei.

**Untererschlagung der Eintrittsgelder bei einem Flugtag.** Bei Krems an der Donau fand letzten Sonntag ein Flugmeeting statt, das von dem aus Kottbus stammenden angehenden Chefpiloten Diplomingenieur Lehmann veranstaltet wurde. Dabei verunglückte ein Fallschirmspringer tödlich. Das Meeting endete mit einem finanziellen Skandal, da die Kartenverkäufer mit den eingenommenen Geldern durchgingen, so daß eine Bezahlung der Piloten und der Handwerker, die verschiedene Arbeiten verrichtet hatten, unmöglich wurde. Lehmann wurde in Haft genommen, da man annimmt, daß er mit den Kartenverkäufern im Einvernehmen hand.

**Schwere Blutlat einer Frau.** In der Nähe des Bahnhof Mühlert am Stein bei Bad Kreuznach wurde in einem Gebüsch eine Frau mit durchschnittener Kehle, doch noch lebend, aufgefunden. Daneben lagen zwei Kinder, ein Knabe im Alter von drei bis vier Jahren und ein Mädchen von etwa einhalb Jahren tot mit durchschnittener Kehle. Allem Anschein nach hat die Frau, nachdem sie die Kinder umgebracht hatte, einen Selbstmordversuch unternommen. Sie wurde in das Krankenhaus übergeführt, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Der Grund zur Tat ist noch nicht aufgeklärt.

# Spiel und Sport

**Süddeutsche Bezirksliga — Beginn des neuen Spieljahres** Ohne daß eine wesentliche Pause zur vorjährigen Saison in Erscheinung trat, eröffnete die neue am Sonntag mit einem statt besetzten Programm sehr frühzeitig, weil bis Anfang Januar die drei an der süddeutschen Meisterschaft teilnehmenden Erstplatzierten jeder Gruppe bestimmt sein müssen.

## Gruppe Württemberg

- Stuttgarter Sportfreunde gegen Germania Brötzingen 1:3
- Union Bötzingen gegen Stuttgarter Sportklub 2:0
- FC Birkenfeld gegen Stuttgarter Riders 2:3

## Gruppe Baden

- Phönix Karlsruhe gegen FC Billingen 4:1
- FC Kallert gegen Karlsruher Fußballverein 1:3
- Freiburger Sportklub gegen Spielvereinigung Freiburg 7:0

## Kreis Schwarzwald

- Furtwangen gegen St. Georgen 2:7
- Troßingen gegen FC Billingen 7:0

## Kreis Nürtingen

- Juffenhäuser gegen Spielvereinigung Stuttgart 3:2
- Eintracht Stuttgart gegen FC Kornwestheim 0:3
- FC Ludwigsburg gegen Jahn Stuttgart 4:2

# Handel und Verkehr

**Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Reenhardtsplatz vom 18. Aug. Zufuhr: 450 Zentner. Preis 6,50—7,50 Mark für einen Zentner.**

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 18. Aug.** Die Marktlage auf dem Obstgroßmarkt hat sich schnell geändert. Die Zufuhr übersteigt die Nachfrage wesentlich. Birnen kommen von allen Ecken und Konten, außer italienischen „Spadoni“ und Wälsler Tafelbirnen sogar böhmische. Die Preise gehen erheblich zurück. Äpfelzweischen gleichfalls rückläufig im Preis. In hiesigen Früchten steht das „Gehärtle“ im Vordergrund und im Preis gleich mit „Clapps Liebling“. Die zugeführte Ware ist im allgemeinen ansprechender als in der Vorwoche. Geringe Pflanzen- und Falläpfel gehen schwer ab. Von italienischen Pfirsichen werden bedeutende Mengen umgesetzt; in Weintrauben ist der Umsatz noch bescheiden. Der Gemüsemarkt war gut besetzt, der Absatz langsam. Feste Rohnen fehlen ganz. Erdbeeren kommen reichlich, für Wirtung und Weichtohl fehlt die Nachfrage. Die italienischen Tomaten haben die Holländer ausverkauft.



Wergentheimer Schafmarkt vom 18. Aug. Auftrieb: 1500 Lämmer, 1000 Jährlinge, 1100 Hammel und 550 Schafe. Verkauf wurden circa 3000 Stüd. Erfloßt wurden für Lämmer 80-100, für Jährlinge 50-100, für Hammel 80-140, für Schafe 50-100 M. Der Markt war gut besucht und der Handel äußerst lebhaft.

Frachtkranne Nagold. Markt am 18. August 1928. Verkauf: Weizen (neu) 2,87 Jtr., Preis pro Jtr. 15,20 M. Weizen (alt) 2,50 Jtr., Preis pro Jtr. 13,00 M. Etwas neue Gerste ist noch aufgestellt in der Schrankenhalle. - Nächster Fruchtmarkt verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt am nächsten Freitag, den 24. August 1928.

Konkurse

Kolonialwarenhändlers-Eheleute Friedrich Kothfuh und Helene Kothfuh geb. Kempf in Unterdeuffstetten O.U. Crailsheim.

Wois Zimmermann, Zigarenhändler in Gmünd. Max Hild, Wirtschaftspächter zum „Rosenbräu“ in Ulm.

Vergleichsverfahren

Gebr. Haubmann, Holzwarenfabrik in Urach, Inh. Kaufmann Dr. Haubmann in Urach.

Mutmahlisches Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks ist für Dienstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Öffentliche Aufforderung.

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Herbstveranlagung 1928

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind von den Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1928 geendet hat, in der Zeit vom 1. bis 15. September 1928 unter Benutzung der vorgeschriebenen Bordrude abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Bordrud zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Bordrud nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Bordrude vom Finanzamt anzufordern.

Altensteig, den 18. August 1928.

Das Finanzamt.

Altensteig-Stadt.

Versteigerung einer Bäckerei und von Feldgütern.

Im Konkurse über das Vermögen des Bäckermeisters Wolf von Altensteig-Stadt kommen auf dem Rathause zu Altensteig-Stadt

am Donnerstag, den 23. August 1928 nachmittags 2 Uhr

zum letztenmal zur öffentlichen Versteigerung, eine Bäckerei mit Dampfbakofen und 2 1/2 Morgen Feldgüter.

Altensteig-Stadt.

Fabrnis-Versteigerung.

Im Konkurse des Bäckermeisters Wolf von hier kommt

am Freitag, den 24. August d. J.

die vorhandene Fabrnis einschließlich des Warenlagers gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung und zwar: von vormittags 1/2 9 Uhr an

Schokolade, Bonbons, Pralinen, Pfefferminz, Wibeke, Zwieback, Nudeln, Makaroni, Panier- u. Nudelmehl, Backpulver, Natron, Reichen- und Vanillezucker, Margarine, Marmelade, Eingemachtes, 6 Gläser Extrakt, Haselnüsse, Sultaninen, Papierabreißer mit 2 Rollen, 1 größere Anzahl Papierdüten, 1 Saß Rizofarin, 1 Broigekästl, 1 Reifekoffer mit Nudelmustern, Mehlsiebe, Mehlschwannen und Körbchen, 1 Schneekessel von Kupfer, 1 Brottrage, 1 Reibstein mit Reiber, verschiedene Päckchen Tee und Tabak, 2 Tische, 1 Korbseffel, 3 Wanduhren, 1 Eisschrank, 1 Brückenwaage mit Gewicht, 1 Leiterwagen, 1 Leiterwägele, 1 Mistwägele, ca. 2 Wagen Dung, ca. 8 Rm. gespaltenes Holz, ca. 100 Büschele Reisig, Bretter und Stangen, 1 Bettlade, 1 Paar alte Hasen (blau Wiener), 6 Stück junge, (6 Monate alt)

von nachmittags 2 Uhr an:

1 Futterschneidmaschine, ca. 40 Zentner Heu, 2 Zentner Roggenstroh, 1 Faß ca. 180 Liter haltend, 1 bereits noch neues Motorrad (DAW. 1 Zyl.), 1 Fahrrad, 1 fast noch neue Badewanne, 1 Paniermehlmühle, 1 Defele, 1 Bett, 1 Rührmaschine, ca. 2000 Stück Zigarren und sonstige Gegenstände.

Letzte Nachrichten

In den Bergen verunglückt

Lauterbrunnen, 20. August. Beim Aufstieg von der Kottalhütte nach dem Kottalattel wurde am Sonntag vormittag eine Partis, bestehend aus zwei deutschen Touristen und einem Bergführer, vom Steinschlag überfallen. Der 60jährige Bergführer wurde dabei auf der Stelle getötet. Die beiden Deutschen sind um 10 Uhr nachts in Stechelberg eingetroffen. Am Montag wird eine Bergungskolonie abgehen.

Zwei Todesopfer eines Wirtshausstreits

München, 19. August. Gestern abend entstand in einer Wirtshaus an der Frauenstraße ein Streit, in dessen Verlauf ein 35 Jahre alter Schlosser den 54 Jahre alten Schmied Josef Stropfel und den verheirateten 47jährigen Schreiner Georg Grimm durch Messerstiche schwer verletzte. Bei Grimm trat der Tod alsbald am Tatorte ein. Stropfel starb nach seiner Einlieferung in eine Klinik. Der Täter wurde verhaftet.

Schwere Messerstiche nach einem Fußballwettspiel Ratibor, 19. August. Am Sonntag nachmittag kam es nach Schluß des Fußballspiels zwischen der Spielvereinigung Beuthen und Preußen-Ratibor zu einer großen

Schlägerei in der Herzoglichen Schloßwirtschaft, bei der eine Anzahl Spieler von Preußen-Ratibor durch Messer- stiche und Fußtritte schwere Verletzungen davontrugen.

Selbstmord eines Wiener Finanzmannes

Berlin, 20. August. Der ehemals sehr bekannte Wiener Geschäftsmann und Bankdirektor Arthur Druder, der sich in einem Berliner Sanatorium befand, ist einer Meldung des „Montagmorgen“ zufolge, am Samstag unter Anzeichen einer schweren Vergiftung ausgesunden worden. Arthur Druder hatte 25 Veronal-Pulver in selbstmörderischer Absicht eingenommen. Am Samstag gegen 11 Uhr nachts ist er an den Folgen der Vergiftung gestorben. Die Ursachen des Selbstmordes sind die wirtschaftliche Lage Druders und Krankheit. Arthur Druder war Mitarbeiter und rechte Hand Camillo Castillonis, der die Wiener Depositenbank zu einem der großen Spekulationsinstitute machte, dessen Existenz aber bald ein trauriges Ende nahm.

Lord Haldane gestorben

London, 19. August. Lord Haldane, der seit einigen Wochen krank war, ist heute im Alter von 72 Jahren gestorben. Lord Haldane hat zahlreiche hohe Regierungsämter während der Regierung der Liberalen in Großbritannien bekleidet. Von 1905 bis 1912 war er Kriegssekretär, von 1912 bis 1915 Lordkanzler.



Verlangen Sie das neueste Heft von der W. Nieker'schen Buchdlig., Altensteig

Photo-Sport

Entwickeln Kopieren Vergrössern Platten und Filme in allen Größen Photoapparate nebst Zub. her empfiehlt Photohaus Schwarzwaldrogerie Fritz Schlumberger Altensteig gegenüber „Ortn. Baum“

Am Dienstag vormittag sind auf dem Marktplatz folgende

Einmachgurken und versch. Obst sowie Gemüse zu haben.

Nachtbücher

zur Eintragung von übernachtenden Fremden empfiehlt die W. Nieker'sche Buchdruckerei Altensteig

Vertreter gesucht DIXI 3-4-Sitzer Preis 2595 Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg

Zum Einmachen

vorzüglich Gesundheits-Kräuter-Essig Hengstenberg-Wein-Essig empfiehlt

Ehr. Burghard jr.

Niederlage in d. Wohnung an strebf. gutsit. Leute, auch Frau, Fräul. o. We. z. vergeben. Angenehm hohes Einkommen. Kl. Sicherh. erf. Bewerbung unt. „Hilfe“ Exp. d. Btg.

Rascheste Lieferung von

Email-Schildern

zu billigsten Preisen durch die W. Nieker'sche Buchdlig. Altensteig

Sofort Bargeld

eventuell Festzins, auch nebenberuflich, Vorkenntnisse, Kapital unnötig. Glänzende Existenz! Keine Versicherung! A. Sgassen, Berlin NW. 7 Mittelstr. 58

Hausfrauen-Berein.

Dienstag, den 21. August, abends 8 Uhr im „Grünen Baum“

Vortrag (Lichtbilder) von Frau Paula Plank, Nürtingen über: „Das Kinoleum, seine Entstehung und Behandlung“ Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Dankjagung. Nibelberg. Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters Ulrich Koller Bauer und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hummel am Grabe, den feierlichen Gesang des Mädchenschors mit Herrn Pfarrer, sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Suche sofort einige tüchtige Erdarbeiter Friedr. Kau, Maurermeister, Ebhausen. Fernsprecher 29.

Eiserne Schweineställe aller Art verfertigt billigst Wilhelm Koller, Schmiedmeister Neubulach

Einen sprungfähigen, schönen Zucht-Farren 13 Monate alt, mit Abstammungsnachweis, 10 Jtr. schwer, verkauft Alfred Mast, Altensteig.

Hanomag offen 2150 Lmos. 2395 Autohaus Klumpp, Baiersbronn

